

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Gratis-Beilage  
„Der Sonntag-  
Gast.“  
Bezahlpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 S  
außerhalb desselben  
M 1.10.



Einrückungspreis  
für Kleinzeile und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pfg.  
bei mehrmal je 6  
auswärts je 8 Pfg.  
die 1spaltige Zeile  
ober deren Raum.  
Bemerkende  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 28.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 19. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1899.

**Der Präsident ist tot!**

Der Ruf wird allen Lärm in Frankreich überdönen. Wenn ein König stirbt, dann lautet der Ruf: „Der König ist tot, es lebe der König!“ Der Thronfolger bestieg den Thron, ohne daß auch nur eine Minute die Staatsmaschine ins Stocken geraten wäre. Jetzt sterben in Frankreich nicht mehr Könige, Frankreich ist eine Republik, wenn aber deren Präsident stirbt, dann ertönt nicht sofort der Ruf: „Es lebe der Präsident!“ In einer Republik muß ein Staats- oberhaupt erst von neuem gewählt werden. Eine Präsidenten- wahl aber in der französischen Republik heute, inmitten des innern Wirrwirrs, sie ist für Frankreich ein verhängnisvolles Ereignis. Seit Jahren folgt in Frankreich ein Skandal dem andern. Den Eisenbahnswindeln folgte der Panama- skandal; beide Affären demütigten jahrelang die gesamte Bevölkerung. Dann begann vom Jahre 1894 an der Dreyfußskandal seine Kreise zu ziehen, bis er jetzt Frankreich in zwei Heerhaufen geteilt hat, die sich erbittert bekämpfen. Die Grundfesten des Staates wanken, Armees und Bürger- tum ringen um die Herrschaft. Die Demoralisation hat erschreckliche Fortschritte gemacht. Frankreich steht vor dem Zusammenbruch! Bismarck hätte Stoff zu einem neuen Dobaolo, das seinen Inhalt nicht aus dem zusammenbrechenden Frank- reich Napoleons III. nimmt, sondern aus dem Frankreich der Gegenwart. In diese Situation fällt jetzt der Tod des Staatsoberhauptes. Keiner der französischen Staatsmänner und Parlamentarier spielt eine so hervorragende Rolle, daß er mit einiger Sicherheit als das kommende Staatsoberhaupt bezeichnet werden könnte. Frankreich leidet Mangel an großen Staatsmännern. Die Republik braucht das vor- handene Material zu schnell auf. Wie könnte jetzt aus der breiten Masse von Durchschnittsmenschen der passende Mann so schnell gefunden werden? Und doch thut Eile not, denn die „Präsidenten“ stehen vor den Thoren. Die Orleans- lichen bereits 50,000 Münzen prägen mit der Aufschrift: „Der König ist da!“ Die Münzen sollten von Belgien nach Frankreich eingeschmuggelt und an die königstreuen Elemente verteilt werden als das erste Zeichen der bevor- stehenden Ankunft des legitimen Königs aus dem Hause Orleans. An der französischen Grenze wurden die 50,000 Wahrscheine einer auf dem Sprunge stehenden Macht beschlagnahmt. Auch die Napoleons spannen auf den Augen- blick, um in dem Wirrwarr als Retter zu erstehen und ein neues französisches Kaiserreich zu schaffen. Prinz Louis Napoleon wurde erst in den letzten Tagen von den Familien- gliedern als Oberhaupt anerkannt und die Erzherzogin Eugenie übertrug ihm die Erbrechte des Prinzen Viktor Napoleon. Die Napoleontiden haben sich angefaßt der haltlosen Zu- stände in ihrem Vaterlande geeint, ihre Anhänger stehen fest zu ihnen, jetzt ein Charakter von der Art des ersten oder des dritten Napoleons, und die Republik steht am Ende. In dieser Situation konnte für sie nichts ungelegener kommen, als der Tod des Präsidenten. Wenn Faure auch kein Genie, wenn er auch kein hervorragender Staatsmann war, so war er doch der Mittelpunkt der Regierungsmaschine und alles konnte mechanisch weiter sich bewegen. Nun wurde der Maschinier das Hauptstück genommen, und wer weiß, ob das schlappere Werk so bald wieder in ertäglichen Gang kommt. Den Ereignissen schwerwiegendster Art sind Thür und Thor geöffnet.

Felix Faure leitete Frankreich streng konstitutionell, er repräsentierte würdevoll, fast zu würdevoll für den Präsi- denten einer Republik. Die Hauptpunkte seiner Regierung waren die Tage, in denen er Rußland besuchte und später das Porenpaar in Frankreich empfangen durfte.

Bis jetzt liegen über das Ableben des französischen Präsidenten folgende neueste Berichte vor:

\* Paris, 17. Febr. Die Kammer trat um zwei Uhr zusammen. Minister und Abgeordnete erschienen sämtlich in schwarzem Anzuge. Die Tribünen sind nur schwach besetzt; ebenso ist der Andrang außerhalb des Palais Bourbon ge- ringer als sonst. Kammerpräsident Deschanel eröffnet die Sitzung mit Verlesung des Schreibens von Dupuy, welches den plötzlichen Tod des Präsidenten anzeigt. Der Kammer- präsident fährt fort: Ganz Frankreich weint am Sarge des Mannes, der in großer Zeit die Gefühle Frankreichs mit soviel Würde und Großmut vertreten hat. Faure war ein Mann, der durch die Arbeit groß wurde und durch die Arbeit mit dem Volke verbunden war, aus dem er hervor- ging als erster Beamter der Republik. Möge Frankreich sich einigen an seinem Sarg unter dem Schutze der Götter! (Beifall.) Deschanel spricht dann der Familie Faure das nationale Mitgefühl aus und hebt die Sitzung zum Zeichen der Trauer auf.

\* Paris, 17. Febr. Im Senat wurde Loubet bei

der Eröffnung der Sitzung von der gesamten Linken lebhaft applaudiert. Loubet widmete Faure einen sympathischen Nachruf, worauf die Sitzung ebenfalls geschlossen wurde. Loubet acceptierte definitiv die Kandidatur. Nach der Einigung der Republikaner in der Kammer und im Senat stellt man ihm 400 Stimmen in Aussicht; immerhin sind bei der Zerfahrenheit der Parteien unter sich Ueberstimmungen nicht ausgeschlossen. Die royalistische Rechte der Kammer hielt eine geheime Beratung ab; wie verlautet, beschloß sie, Méline zu unterstützen. Falls jedoch Méline keine Ansichten habe, werde sie für Crvainac stimmen.

\* Paris, 17. Febr. Kaiser Wilhelm drückte der Witwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus und beauftragte den deutschen Botschafter, Grafen Münster, der Regierung in seinem Namen die Teilnahme auszusprechen und heute am Sarge Faure's einen Kranz niederzulegen.

\* Paris, 17. Febr. Heute nachmittags begab sich der deutsche Botschafter Graf Münster ins Elysée und legte an dem Sarge des verstorbenen Präsidenten einen prachtvollen Kranz aus Beilichen und Oranienblüthen nieder, dessen schwarz- weiß-rote Schleife ein W. mit der Kaiserkrone darüber zeigt.

**Landesnachrichten.**

\* Asperg, 16. Febr. Diesen Nachmittag ist das Wohnhaus des Tagelöhners Efferenn, welches einer größeren Reparatur unterzogen wurde, plötzlich eingestürzt. Der 25- jährige lebige Zimmermann Heinrich Andre junior wurde tot aus den Trümmern hervorgezogen. Einem elfjährigen Knaben wurde das linke Bein abgeschlagen. Ein 17jähriger Knabe erlitt eine Wunde am Kopf.

\* (Verschiedenes). Papierfabrikant Alfred Laiblin in Pfullingen läßt aus Anlaß seiner Vermählung die dortige Stadtkirche mit elektrischer Beleuchtung versehen. — Der Knecht Kretschmarer des Posthalters Stürmer in Vera- bronn wurde im Wald beim Verladen von Holz von dem umstürzenden Wagen getötet. — In Mühlhausen wurde die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes aus Cannstatt angeschwemmt. Wie verlautet, hat sich derselbe in selbst- mörderischer Absicht in den Neckar gestürzt. — In Müs- heim, O. A. Leonberg, starb der Amtsdieners a. D. Binder. Derselbe hinterläßt eine zahlreiche Familie und zwar 8 Kinder, 30 Enkel und 31 Urentel, zusammen 69 Personen.

\* Heidelberg, 16. Febr. Infolge der milden Bitterung stehen hier die Mandelbäume allenthalben in schönster Blüte. Auch viele andere Bäume haben zu blühen begonnen.

\* Leipzig, 15. Febr. Beachtenswert ist die starke Zunahme öffentlicher polnischer Versammlungen, deren Ueber- wachung wegen des Gebrauchs der polnischen Sprache sehr erschwert war. Dieselben wurden planmäßig zu deutsch- feindlicher und sozialdemokratischer Agitation benutzt. Die Polizeibehörde habe sich dabei genötigt gesehen, gegen Versammlungen, in welchen nicht ausschließlich deutsch ge- sprochen wird, mit der Schließung vorzugehen. Der gegen diese Maßregel erhobene Einspruch ist von der Oberbehörde zurückgewiesen worden.

\* Leipzig, 16. Febr. Ein Austragsprozeß wurde vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Die Strafsache hat eine sehr geringfügige Ursache. Vor einem Lokal in Mödern verrichtete am 11. Sept. v. J. nachts 12 Uhr nach einer Tangfestlichkeit ein Arbeiter in Gegenwart anderer Leute ein Bedürfnis und sollte verhaftet werden. Es kam darüber zu Auseinandersetzungen mit den Umstehenden, von denen schließlich ein Arbeiter ebenfalls vom Schutzmänn verhaftet wurde. Beim Transport zur Arrestzelle wurden die Schutz- leute von einer nachfolgenden Menge verhöhnt und mit Steinen beworfen, wobei allerlei Drohrupe ertönten. Die Schutzleute bemerkten vor Gericht, daß in dem Gasthof meist junge Burschen und Militär verkehren, und eine Arrestierung von einem einzelnen Beamten schwer durchzu- führen sei, wenn er sich nicht der Gefahr des Angriffes aussetzen wolle. Das Publikum, das im Löwen verkehre, nehme stets für den Arrestanten Partei. Trotzdem seien, außer einem Kravall am 10. September 1897, größere Ruhestörungen nicht vorgekommen. In der Hauptsache wurde auch festgestellt, daß fast alle Angeklagten sich in angeheiteter Stimmung befanden, was bei der späten Stunde ja sehr erklärlich war. Der Gerichtshof fällt sehr schwere Strafen. Die Arbeiter Stock und Kraus wurden zu je 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Freyer zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Radon zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Haupt- kretschmarer Henning und Junker wurden zu 3 bezw. 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, da sie bei Begehung der That das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten. Staatsanwalt

Dr. Traut hat die Geschworenen, sich bei dem Wahrspruch nicht durch Rücksichten auf andersliegende Prozesse leiten zu lassen, sondern von der Erwägung, daß in gewissen Kreisen die staatliche Autorität immer weniger zu gelten anfange, und daß dem entschieden entgegenzutreten sei.

\* Berlin, 17. Febr. (Reichstag.) Beim Beginn der Sitzung erscheint Fürst Hohenlohe mit Bülow. Ersterer ergreift sofort das Wort zu folgender Ansprache: „Ich bin gewiß, daß die Vertretung des deutschen Volkes sich mit dem Kaiser Eins weiß in dem Ausdruck aufrichtiger und herzlicher Sympathie für die französische Nation, die den Heimgang eines Mannes beklagt, der als Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt der Völker befördert hat. Geben wir der Trauer Ausdruck über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Zivilisation zu sein.“ (Beifall.) Der Präsident: „Der Reichstag hat sich zum Zeichen der Trauer erhoben. Ich konstatiere das.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt die Ausführungen des „New-York Herald“ wieder, womit dieser den Plan der direkten Kabelverbindung zwischen Deutschland und Amerika warm begrüßt. Der „Herald“ sagt, die Kabelverbindung erleichtere den kräftigen Handel zwischen den Völkern und verbinde sie fester durch die Bande wechselseitiger Interessen. Sie erleichtere den Austausch der Nachrichten und Gedanken und helfe Mißverständnissen vorzubeugen und dieselben zu gemeinsamen Gesichtspunkten zu führen. Die Legung des Ozean-Kabels fördere die Wohlfahrt der Völker, wie ein Friedensschluß. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: Die Verzeihen gerade in dem gegenwärtigen Moment diese Versicherungen des einflussreichen New-Yorker Blattes mit besonderer Genugthuung als einen Beweis dafür, daß in ein- sichtigen Kreisen der Vereinigten Staaten dieselben Auf- fassungen Wurzel schlagen, von welchen die maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland zweifellos erfüllt sind.

\* Allen Beamten in Deutschostafrika war militärischer Rang verliehen worden. Diese Bestimmung ist jetzt auf Antrag des Gouverneurs aufgehoben worden, denn sie hatte zu einem geradezu hindostanischen Kastengeiste geführt. Jede Klasse sonderte sich von der andern ab. Jede hatte ihre eigene Kneipe, genau als wären die Offiziere und Beamten nicht Kulturpioniere in einem unerschlossenen Erdteil, sondern tolle Pfahlbürger von Pommern. Die Zivilisten waren im Auge der naiven Eingeborenen, denen die Sache imponierte, selbst dem Unteroffizier gegenüber stets nur „kleine Herren.“ Nunmehr werden sich die Zivilisten von den Beamten außer- dienlich nicht mehr unterscheiden. Vielleicht führt dies zur besseren gesellschaftlichen Verschmelzung.

**Ausländisches.**

\* Prag, 16. Febr. Sensation ruft die Verhaftung eines elegant gekleideten Mannes hervor, der vor ewiger Zeit nach Prag kam, sich in einem Hotel einlogierte und mit Vorliebe die Tracht eines polnischen Aristokraten trug. Er nannte sich Stabsarzt Dr. Anton Moroz, aus St. Fran- zisko und gab weiter an, in Warschau geboren zu sein. Der Verhaftete, der mit Geld nur so herumwarf, verkehrte viel mit Offizieren und fand Eingang in die beste tschechische Gesellschaft. Er sprach polnisch, deutsch, englisch, französisch, tschechisch. Der so lebenswürdige Herr Stabsarzt wurde viel bewundert und bei der Unterhaltung gefeiert. Gestern besand er sich in einer Gesellschaft in einem Varietés-Theater. Nach der Vorstellung ging die Gesellschaft in ein Koffeehaus, wo Moroz zwei Offizieren in englischem und französischem Gelde nahezu 4000 fl. zur Aufbewahrung übergab. Da er zuletzt der Polizei verdächtig vorkam, verhaftete sie ihn heute. Man fand bei ihm ein gefälschtes Doktordiplom vor, Uni- formen und ein Telegramm aus Bern des Inhaltes: „Komme sogleich nach Bern. Stern.“ Am linken Fuß hat der Verhaftete eine Schußwunde. Es sei bemerkt, daß kürzlich an der schweizerischen Grenze ein Hochstapler von Gens- darmen angehoben wurde, aber entkam. Der Verhaftete leugnet, ein Betrüger zu sein.

\* Prag, 16. Febr. Allen tschechischen Advokaten wird demnächst die Aufforderung des Vereins der tschechischen Advokaten zugehen, sich durch kollegiales Versprechen zu verpflichten, beim obersten Gerichtshof in Wien nur in der tschechischen Sprache zu plaidieren.

\* Man meldet aus Koubair: In der Gemeinde Avanton starb letzter Tage ein 80jähriger Bettler namens Ballé. Die Leichenschau ergab, daß der Mann verhungert war. In einer elenden Hütte, die er bewohnte, fand man 145 000 Fels. Bargeld und ein Testament, wodurch der Verstorbenen sein Vermögen der Stadt Poitiers vermacht.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

**Altensteig-Dorf.**  
Die hiesige Ortstraße ist von Montag, den 20. d. Mts. ab wegen Wasserleitungs-Arbeiten bis auf weiteres

**gesperrt.**

Den 16. Februar 1899.  
Schulth.-Amt.

**Bernstein-Trauboden-Glanz-lack-Farben**

in 6 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/4 K<sup>o</sup>-DOSE MK. 1,80

AUS DER FABRIK

FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.

Niederlage bei Herrn W. Seer in Altensteig.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Altensteig: Pauline Duob; J. Würster.

**Rheumatismus und Asthma.**

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und kostenfrei Proben über meine Heilung.

R. Lingenthal i. Esch.  
Ernst Geh.

**Die Allerbesten**

Brustbonbons sind und bleiben unübertroffen

**Carl Hill's allein echte Spitzwegerich-Brustbonbons**

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl Hill's Brustkast in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei

E. W. Lutz, Altensteig  
H. Rast, Eßhanzen  
Ernst Schaid, Simmersfeld  
J. M. Scheiffelen, Pfalzgrafenweiler.

**Immer Dank!**

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Heißheit, Sodbrennen, Blähungen, Koliken, Erbrechen u. wurde ich (Hilmar) und mein lieber, Herr Schwager, Angelo und Othmar, durch den Gebrauch von 10 Flaschen (à 1 Fl.) Vanille- oder Pfefferminz-Emulsion, Serravallo, welche ich gründlich erprobte, höhere Kostentzute sehr gern.

Carl Dabel, Postfach-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

Simmersfeld. Unterzeichnete verkauft am Freitag den 24. ds. Mts. vormittags 10 Uhr einen Wurf schöne

**Milch-Schweine.**

Jakob Hare Baumwart.

**Marfinsmoos.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichnete ist geneigt, seine gesamte Liegenschaft, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, 2 Kellern, einem neuerbauten Schuppen, Baum- und Gemüsegärten und etwa 8 Morgen Felder

in gutem baulichem Zustand befindlich, dem Verkauf auszusetzen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Bemerkte wird, daß auf dem Anwesen schon längere Zeit eine **Bäckerei mit Wirtschaft**

betrieben wurde und daß ein tätiger junger Mann sich auf demselben eine gute Existenz gründen kann.

Liebhaber ladet freundlich ein

**Johann Georg Keß.**

**Landw. Bezirksverein Nagold.**

Davon ausgehend, daß es zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion besonders dienlich ist, wenn von Zeit zu Zeit auswärtiges Saatgut zur Anwendung gebracht wird, hat der Verein beschlossen, auch für das laufende Jahr wieder

**Saathaber und Saatkartoffeln**

für die Landwirte des Bezirkes zu beziehen.

Bestellungen auf genanntes Saatgut wollen in Bälde eventuell durch Vermittelung der aufgestellten Vertrauensmänner oder die Herren Ortsvorsteher an den Unterzeichneten gerichtet werden. Man wird dafür sorgen, daß nur vorzügliche Ware zu den billigsten Preisen geliefert wird.

Nagold, den 16. Februar 1899.

Der Vereinsvorstand:

Ritter.

**Photograph. Aufnahmen in Altensteig**

am Sonntag den 26. Februar

bei jeder Witterung.

**C. Holländer**

Atelier für künstlerische Fach-Photographie oberhalb des Löwen.

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, ist ganz vorzüglich, um mit wenigen Tropfen augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

Fritz Flaig, Konditor.

**Stollwerck's**



**Brause-Limonade-Bonbons**  
erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

**Überall käuflich.**

Geß. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.



**Gentner's Schuh-Fett (Thran - Fett) in roten Dosen.**

macht und erdirt das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wische in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

**Bergamentpapier empfiehlt W. Rieker.**

**Altensteig. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Mache die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Hause eine

**Bau- und Möbelschreinerei**

betreibe und empfehle mich in allen einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung guter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll!

**Heinrich Großmann**  
bei der Kirche.

Auch nimmt Obiger einen

**Jungen**

unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

**Nähmaschine** Ia. Fabrikat Nr. 43.

Bringmaschine Nr. 19., Strickmaschine Nr. 160.

Fahrräder Ia. Nr. 100. — franko jeder Bahnstation. Verlangt Preisliste No. 5 mit vielen Dankbriefen von der allbekanntesten

Firma **Jacob Ulmer, Schönaich** b. Stuttgart. Agenten gesucht.

**Altensteig. Tanz-Unterricht.**



Indem ich nächsten Donnerstags in Nagold einen Tanzkurs

beginne, wäre ich auch geneigt, einen solchen hier zu geben. Ich bitte deshalb die verehrten Herren und Damen, sich anmelden zu wollen. Anmeldungen können im Gasthaus zur „Linde“ gemacht werden.

Achtungsvoll!

**Bernhardt, Tanzlehrer.**

**Nur acht** mit dieser „Marke“



**Allethee-Bonbons**

von Ad. Dieterich, Feuerbach b. Stuttgart.

Als bestes Linderungsmittel bei Catarrh.

Musten, Heiserkeit und dergl. bekannt

und empfohlen von Herrn Hofrat

Dr. H. Spindler in Stuttgart.

In Paketen à 10, 20 und 40 Pfg.

Niederlagen werden überall zu er-

richten gesucht. Zu haben bei

**Hr. Burghard jr.**

Altensteig.

**Dank!**

Schon 2 Jahre lang litt meine Frau an furchtbaren Kopfschmerzen (Migräne), Brennen auf dem Gehirn, Blutandrang zum Kopf, Drücken u. Würgen im Magen, Schwindel, Angstgefühl, Herzklopfen u. einem Bittergefühl durch den ganzen Körper. Da las meine Frau in der Zeitung einen Dank eines von Hrn. Rosenthal Geheilten u. wandte sich auch vertrauensvoll brieflich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavaria, Ring 33, durch dessen zugeleiteten leicht durchführbaren schriftlichen Verordnungen meine Frau in wenigen Wochen soweit wiederhergestellt wurde, daß sie sich jetzt wieder ungemein glücklich fühlt u. mit Lust u. Liebe ihrer Arbeit wieder vorstehen kann. Deshalb können auch wir nicht umhin, Hrn. Rosenthal unsern herzlichsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen mit dem Wunsch, daß ebenso wie meiner Frau, ähnlich Leidenden durch das Lesen dieses Dankschreibens u. durch die vorzügliche briefliche Behandlung des Hrn. Rosenthal zu ihrer Gesundheit wieder verholfen werde. Altdorf, Amt Eitenheim (Baden). Hieronimus Hunn u. Frau.

9 1/2 Pfd. Schweizerkäse Nr. 6 Rth. Hofmann, Kösel, München.

**Altensteig. Ein gut erzogener junger Mensch**

findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

**Ch. Schuller**  
Buchbinder.



**Vertreter gesucht.** Für jed. Ort ein Alleinverkäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Gehalt so hochw. f. allgem. Sicherheit, daß gesetzl. zwangsweise Einfuhr zu empf. Sehr hoch. Verdienst. Off. an A. L. Bothe, Barmen Nr. 12.

**Spurlos verschwunden**

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunst gegen 10 Pfg.-Briefmarke gern zukommen.

Brunndöbra, in Sachsen  
Otto Reckhorn.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerber- u. Treibriemenfabrik.

**Notiz-Tafel.**

Das Gasthaus zum „Hirsch“ in Wildberg kommt am Freitag den 24. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr, in einmaligem öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus daselbst zum Verkauf. Die Liegenschaft des verstorbenen Daniel Kugler, Bauers in Baierbrunn kommt am Freitag, 24. Febr., nachm. 2 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst erstmals zum Verkauf.

**Kirchliche Nachrichten.**

Landesbuchttag  
Sonntag den 19. Februar 1899.  
Vorm.: Gottesdienst 1/2 10 Uhr.  
Opfer für kirchl. Hilfsfonds.  
Nachm. 1 Uhr: Gesangsgottesdienst.

**Altensteig.**  
Schranzenzettel vom 15. Febr. 1899.  
Reiser Dinkel . . . 6 30 6 22 6 —  
Hafer . . . 7 50 7 39 7 20  
Weizen . . . 9 30 9 05 9 —  
Roggen . . . 9 — 8 43 8 20  
Biden . . . — 7 50 — —

**Fiktionalienpreise.**  
1/2 Kilo Butter . . . 75 —  
2 Pfd. . . . . 12 —

**Gestorbene:**  
Dornlieten: Jakob Eschl, alt Sommermit.  
Riechhof: Jakob Urban sen., Wetzschlager.

